

## Seit über zehn Jahren aktiv für die enkeltaugliche Lebensmittelproduktion

### 12. – 14.11.2021 Online Tagung des Netzwerk Solidarische Landwirtschaft

Die diesjährige Herbsttagung des Netzwerk Solidarische Landwirtschaft stand unter dem Motto: Was war, was ist, was kommt – denn das Jubiläum des 2011 gegründeten Netzwerks stand an. Über 120 Personen hatten sich für das digitale Zoom-Event angemeldet, und die verschiedenen Workshops, Diskussionsrunden und Open Spaces waren gut gefüllt.

Gemeinsam mit der Beratungs-AG des Netzwerks wurden Workshops angeboten und Open Spaces ermöglicht. Teilweise waren es ganz praktische Fragen, wie etwa zum Konzept des „Lean Farming“, zu steuer- und baurechtlichen Fragen von Solawis, aber auch um den aktuellen Forschungsstand zum Gemeinwohl und um das Einbringen des solidarischen Gedankens in die Politik.

**Baldur Kapusta** vom SALSIFI Projekt: *„Jeder der drei Unterbereiche - Öffentlichkeitsarbeit, Bündnisarbeit und Lobbying - braucht einen langen Atem, um erfolgreiche Interessenvertretung zu machen. Es ist hilfreich, regelmäßige Kontakte in die kommunale Verwaltung als auch in die Politik zu pflegen, statt sich nur zu melden, wenn etwas gebraucht wird.“*

In einer sog. Fischbowl, einem Diskussionsformat mit langjährigen Solawi-Landwirt:innen, konnten Herausforderungen bei der Umstellung auf Solawi angesprochen werden. Viele Gemüse-Ernteteiler:innen wünschen sich eine Vollversorgung mit Lebensmitteln vom „eigenen“ Hof. Das ist nicht leicht, denn anders als Gemüse und Obst müssen Produkte wie Milch oder Getreide meist vor dem Verzehr weiter verarbeitet werden. Eine Lösung können dabei Betriebserweiterungen oder vertrauensvolle Kooperationen sein, so wie an den Schinkeler Höfen in Kiel. Dort haben sich 2015 ein Gemüsebaubetrieb, ein Betrieb mit Milchkühen und Schweinen, ein Ziegenhof mit Feldgemüse- und Getreideanbau und eine Vollkornbäckerei in den spannenden Prozess begeben, Kooperationen zu entwickeln, mit denen sie eine große Mitgliedergemeinschaft nach dem Prinzip der Solidarischen Landwirtschaft voll versorgen können - getragen von einer starken Verbindung von aktiven Mitgliedern und Produzierenden.

**Matthias von Mirbach, Netzwerk-Mitbegründer vom Kattendorfer Hof** resümiert: *„Fast alle Betriebe haben davon berichtet, wie komplex eine Vollversorgung ist und wieviel mehr es erfordert, tierische Produkte wie Fleisch und Milch für Solawi Mitglieder interessant zu halten. Wenn ich mich entscheide, ein Bullenkalb aufzustallen, um es zu mästen, dauert es über drei Jahre bis das Tier schlachtreif ist. Landwirte, die in eine Vollversorgung einsteigen, müssen klar kommunizieren, dass*

*sie eine verbindliche Abnahme, ggf. über Jahre, brauchen. Die wandelnden Familienstrukturen machen das nicht einfacher – aber es gibt genug Landwirte, die bereit wären, im Rahmen einer Solawi zu arbeiten.“*

Mehr als 15 unterschiedliche Gesprächsrunden kamen anschließend in den Open Spaces zusammen. Themen waren u.a. Solawis im urbanen Umfeld; rechte Tendenzen in der Landwirtschaft; Digitalisierung und Robotik auf dem Feld; Umsetzung von Crowdfundings und Zusammenarbeit mit Systemdienstleistern - um nur eine Auswahl zu nennen. Alle Teilnehmerinnen erhalten umfangreiche Protokolle und Präsentationen.

Trotz des digitalen Formats versuchte das Orgateam, auch dem gegenseitigen Vernetzen Raum zu geben: Die „Kaminrunde“ am Freitag wurde mit einer unterhaltsamen Rückschau gefüllt. Netzwerk-Gründungsmitglieder Roman Best und Katharina Kraiß machten die rasante Entwicklung des Netzwerks sichtbar. Solawi-Höfe stellten sich den Mitgliedern vor – das Interesse an „Spezialformen“ wie einem solidarischen Weinberg war hoch. Der Samstagabend bot eine kulturelle Open Stage und ging dann in eine virtuelle Disco über, bei der zugeschaltete DJs mit Ethnobeats zum Tanzen animierten. Die Tagung fand am Sonntag mit einem gemeinsamen digitalen Frühstück ihren Abschluss

***Uwe Schmida vom Gut Adolphshof in Langenhagen:*** *Wir sind im Netzwerk dabei, um die Solawi Bewegung zu stärken und den Austausch zwischen den vielen verschiedenen Betrieben zu ermöglichen. Besonders positiv ist die Möglichkeit die Solawi mit unserem Betrieb und den Depots auf der online Karte ([ernteteilen.org](http://ernteteilen.org)) zu präsentieren. Darüber kommen sehr viele Interessierte zu uns.*

Besonders motivierend sind jedoch die stetig wachsenden Mitgliederzahlen: Im Jahr 2011, bei Gründung des „Netzwerks solidarische Landwirtschaft e.V.“ waren es 20 Betriebe. Aktuell zählt das Netzwerk über 600 Mitglieder, darunter 371 bestehende Solawis und 86 Solawis in Gründung (Stand 10/2021).

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist: Das Netzwerk bietet erneut eine offene Webinar-Reihe zur Gründung von Solawis an. Start ist am Di, 23.11. mit der Anbau- und Flächenplanung, danach folgt die Etatplanung. Die nächste große Tagung wird voraussichtlich im Frühjahr 2022 stattfinden.